

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Den mir so werthen Brief vom 20. p. M.
 habe ich schon vor zehn Tagen erhalten, jedoch
 bis heute keine Gelegenheit gehabt ihn zu
 beantworten. Selben Tag, als ich das geschätzte
 Schreiben bekommen, brachen wir von Aolo-
 vas' auf, um nach Gilet zu marschiren.
 Dorthin angekommen erhielten wir einen
 weiteren Marchbefehl nach Ragusa, hier
 wieder nach Pallaro, dann nach Zudua
 und endlich nach zehntägiger Trefahrt
 kamen wir in ein kleines, winziges Küsten-
 städtchen in Sid. Valmaben, nämlich
 Dorthin, wo die österrichische Welt schon
 mit Bullen vertheilaget ist. Es war
 für mich und wohl auch alle übrigen
 eine große Enttäuschung, denn die Hoffnung

182.15.28

baldigst heimlaubt zu werden steigerte sich -
 nachdem wir besonders den Befehl nach Ragusa
 zu kommen erhalten haben - bis zur festen Sicher-
 heit. Jetzt jedoch seh ich ein, dass ich ein
 neues, sozusagen idyllisches Leben begonnen habe.
 Aus diesem Grunde wende ich mich an
 Euer Wohlgeborn mit der Bitte um einige
 Bücher, die ich hier, in dem verlorenen Ein-
 winkel studiren, oder wenigstens durch-
 lesen könnte. Die nöthige Zeit wird leider
 nicht fehlen, denn vor Ende July darf
 ich den Malak nicht erwarten. Es wäre
 mir sehr lieb, wenn ich Lionardo's Faltale
 hier hätte; ich glaube, dass schon alle
 drei Bände erschienen sind. Ich fürchte
 aber zugleich, dass es für meine Umstände
 ein zu fernes Gesuch wäre und erst Merk
 aus des „Bibl. de l'art“ (von E. Müntz) hier
 passender sein könnte. Noch vor meinem
 Abgange von Wien hab ich mir sehr sehr
 gewünscht, „Les précurseurs de la renaissance“

von E. König und Carl Holland. von Havard
zu lesen. Ich will aber die Wahl meines Besu-
gangs dem Emmeren Euer Hochwohlgeborn über-
lassen und einem so ausgezeichnetem und wohlwollen-
den Führer mich ganz fügen. -

Sehr freue ich, dass ich so schnell
die intern. Kunstausstellung sehen werde, ausser
im Falle sie bliebe bis Ende August offen.
Ich habe mir immer sehr gewünscht besonders
die Franzosen u. Belgier kennen lernen. -

An meinen Märschen habe ich wenig Zeit
gehabt mich um die Kunst zu kümmern, jedoch
wo es gieng, habe ich es nicht unterlassen.
Besonders in Ragusa, die ganz und gar, in ihrer
Anlage, in den einzelnen Bauten, einer italieni-
schen Stadt gleicht. Und wie manches hier
an heutig erinnert! Piazza, Glockenturm,
Palaststyl, sogar die Stiege im Hofe des
Kathanes erinnert lebhaft an Sala S'ors
Und die Dom in Kamer Kirche mit ihrem schö-
nen Kreuzgang und kleinen Zierthürmen

reihen mir direkt aus Italien zu stammen.
Das Innere wird verziert. Einen Fignan hat
man mir in der Klostersbibliothek gezeigt und
einige Miniaturen des 14. u. 15. Jh. In Pallau
hat mir in der Kapitelkirche ein romanisches
Guldachin gefallen, gut erhalten, schön
proportionirt und mit einem figurereichen
Relieffreie. Figuren sind kurz, gedrungen aber
lebhaft und göttlichkeits malergemais bewegt.
Vielleicht werde ich bei meiner Rückkehr
Zeit finden Eines davon flüchtig zu skizziren.
Ich schliesse meinen flüchtigen Brief mit
dem innigsten Dank, dass Ew. Wohlgebohren
das Gute gehabt haben, meinen ersten Brief
so ausführlich zu beantworten und verbleibe
im tiefsten Ehrfurcht ergebener



Karl G. Madl

Subomare, am 10. Mai 1882

O. Feld Jäger Bataillon - 1. Compagnie.
Spica. Subomare.
Dalmatien.